Erfahrungsbericht Semesteraufenthalt Medellín Wintersemester 2017/18

Universität zu Köln - Universidad Pontificia Bolivariana

Bewerbung:

Die Bewerbung für das Auslandssemester ist eigentlich relativ unkompliziert, das ZIB-med und die SHKs helfen einem sehr gut die ganzen geforderten Dokumente zusammenzustellen.

Die Fächerwahl, die man im Vorhinein mit dem ZIBmed ausarbeitet hat sich in meinem Fall nochmal komplett geändert. Da das Wintersemester in Kolumbien von Mitte Juli bis Ende November geht und sich daher mit dem deutschen Sommersemester ca. ½ Monat überschneidet musste ich zwei Prüfungen aus dem 8. Semester schieben (Neurologie und Psychiatrie) und wollte ursprünglich diese beiden Fächer in Kolumbien machen.

Nach einem etwas anstrengenden Hin und Her mit Claudia, die an der Medizinischen Fakultät in Medellin die Stundenpläne der Austauschstudierenden koordiniert habe ich mich letzten Endes für das 7. Semester in Medellín entschieden, das dritte und letzte Semester von Medicina Interna. Die Fächer Neurologie, Nephrologie, Schmerz- und Palliativmedizin sowie Hämatologie/Onkologie wusste ich im Vorhinein schon, vor Ort kam dann spontan noch Urgencias, also Notfallmedizin dazu. Aber dazu später mehr.

Flug:

Die Zusage für das Auslandssemester habe ich bereits Anfang Mai erhalten, leider hatte ich aufgrund von Prüfungen am Semesterende in Deutschland ziemlich feste Flugdaten und habe deshalb für Hin- und Rückflug knapp 1000 Euro bezahlt. Da gibt es sicherlich auch deutlich günstigere Optionen. Geflogen bin ich mit American Airlines von Düsseldorf über London und Miami nach Medellin. Bei Durchreise durch die USA das ESTA nicht vergessen (www.esta.cbp.dhs.gov)!

Einreise/Visum:

Man kann sich zwischen zwei verschiedene Studierendenvisa entscheiden, dem PIP-2 und dem TP-3. Ich hatte mich für das PIP-2 entschieden, bei dem man bei Einreise einen Stempel für 90 Tage Aufenthalt bekommt, wenn man das geforderte Schreiben von der UPB ausgedruckt vorlegt. Dieses Visum konnte ich vor Ort in Medellín beim „Oficina de Migracion“ in Belen kostenlos um weitere 90 Tage verlängern, wobei mir von diesen 90

Zusatztagen einige Tage abgezogen wurden, da ich Anfang des Jahres bereits für 4 Wochen in Kolumbien war. Genauere Auskünfte gibt's wie immer bei Google.

Ich kann euch das mit PIP-2 nur empfehlen, da man bei TP-3 ziemlich viel Aufwand bei der Beantragung hat (Einkommensnachweis, Kontoauszüge von Eltern etc.) und das Ganze auch nicht kostenlos ist.

Stipendium/Finanzierung:

Vor meiner Abreise habe ich mich für eine Förderung mit dem PROMOS-Stipendium des DAAD beworben und dafür auch eine Zusage bekommen. Das bedeutete einen Fahrtkostenzuschlag von 1275 Euro sowie für die Zeit meines Aufenthaltes 300 Euro monatlich als Taschengeld. Die Bewerbungsvoraussetzungen findet man auf der Homepage, ansonsten ist Herr Kirste aus dem International Office sehr hilfsbereit und nett.

Auslands-Bafög ist sicherlich auch interessant, welches man wohl auch bekommen kann, falls man normales Bafög nicht bekommt.

Zusätzlich habe ich mich für ein Einmalstipendium bei www.medizinernachwuchs.de beworben, welches ich aber nicht bekommen habe.

Sprache:

Wie das mit der Sprache klappen wird war ziemlich spannend. Laut DAAD-Sprachtest hatte ich zwischen A2 und B2 Niveau, jedoch bis auf den kostenlosen Semesterkurs bei Berlitz noch nie Spanischunterricht. So ein bisschen besseren Smalltalk ging.

Bei vorherigen Reisen habe ich schon ein bisschen was aufgeschnappt, aber am Anfang hatte ich schon noch ein bisschen Probleme. Allerdings hat sich das von Tag zu Tag verbessert, weil man einfach von Spanisch umgeben ist und die Kolumbianer nicht so gut Englisch sprechen. Vom zweiten Tag an musste ich auch direkt mit Patienten reden, von daher ging das relativ schnell mit der Sprache.

Das 7. Semester in Medellin mit Medicina Interna III würde ich auf jeden Fall nur bei guten Spanischkenntnissen empfehlen, ansonsten ist das sehr anstrengend sich erstmal sprachlich zu orientieren und sich währenddessen schon auf die zahlreichen Prüfungen vorzubereiten.

Wohnungssuche:

Über Couchsurfing habe ich einen jetzt sehr guten Freund kennengelernt, Samuel, der ebenfalls an der UPB studiert und der mich für die ersten zwei Wochen bei sich und seiner Familie in Laureles aufgenommen hat bis ich mir eine eigene WG gesucht hatte. Der konnte mir natürlich auch bei den ganzen administrativen Dingen helfen (Studentenausweis etc pp.)

An der UPB gibt es ein Start-Up von zwei Deutschen namens ‚Friends of Medellin' (siehe Facebookseite), die regelmäßig irgendwelche Veranstaltungen anbieten und auch Wohnungen oder WG-Zimmer vermieten. Weil ich hauptsächlch Spanisch sprechen wollte habe ich mich gegen ‚Friends of Medellin' entschieden und habe deshalb mit https://www.compartoapto.com/antioquia/en-arriendo-medellin, dem WG-gesucht Kolumbiens, eine WG gesucht.

Der Medizinercampus ist in Robledo ausgelagert (bei Google Maps Clinica Universitaria Bolivariana suchen) weshalb ich bevorzugt eine Bleibe in der Nähe des Estadio (Metrostation) suchen wollte. Je nachdem wie man zur Uni fahren möchte macht es sicherlich Sinn sich an der Ruta de la Salud zu orientieren, die nämlich bis direkt vor die Klinik fährt. Achtung es gibt zwei Richtungen (Bus 308 und 309)

Die beliebten und auch sehr schönen Viertel Laureles, Carlos E Restrepo, Los Colores und Floresta bieten sich dafür ganz gut an. Das bei reisenden Gringos so beliebte Poblado liegt am anderen Ende der Stadt und ist nicht wirklich gut angebunden an den Transport zum Campus.

Nach kurzer Suche habe ich eine 7er WG mit Balcon in Los Colores gefunden, direkt am Estadio und auch an der Av. Colombia, wo auch die Ruta de la Salud entlangfährt. Für ein relativ kleines Zimmer mit eigenem Bad habe ich 550 000 Pesos bezahlt (ungefähr 165 Euro pro Monat).

Transport:

Anfangs bin ich immer mit der „Ruta de la Salud" zur Uni gefahren, habe aber dann nach kurzer Zeit einem Freund dessen Fahrrad abgekauft, da ich sehr gerne mit dem Fahrrad unterwegs bin. Sicherlich nicht das Transportmittel der Wahl für alle, aber mit Helm und etwas defensiver Fahrweise eine superschnelle und relativ sichere Option. Auf den großen Straßen gibt es meistens gut ausgebaute Fahrradwege.

Ansonsten kann man in Medellin (oder Kolumbien generell) sehr günstig Taxifahren (Taximeter benutzen). UBER gibt es auch, kostet aber meiner Erfahrung nach genauso viel, zur Rushhour sogar mehr. Je nachdem, wo man unterwegs ist nimmt man sich als Gruppe einfach ein Taxi und fährt dann schrittweise alle nach Hause.

Das Metrosystem von Medellin ist ebenfalls sehr gut ausgebaut und mit 2000 Pesos pro Fahrt sehr erschwinglich. Es gibt auch Rutas integrales sowie eine nahtlose Verknüpfung mit den Metrocables. Die tarjeta Civica muss man sich nur einmal besorgen und dann kann man Guthaben draufladen.

Mit dem Bus kommt man eigentlich auch überall hin, man muss sich ein bisschen daran gewöhnen, dass statt Bushaltestelle und durchgeplantem Fahrplan einfach ein Bus kommt, wenn er halt kommt, aber auf den Bussen steht drauf wohin die fahren und nach einer Zeit hat man zumindest eine grobe Ahnung, was wo lang fährt.

Universität/Studium:

Einige Dinge, die man vor der Abreise machen sollte:

Gelbfieber Impfung, Titer Hepatits B und Varizellen mitbringen (vielleicht macht das der Betriebsarzt?), Kreditkarte besorgen und ausprobieren.

Die UPB hat zwei Standorte, in Laureles den Hauptcampus und den Medizinercampus in Robledo. An der UPB in Robledo trägt man eine Kasak-Uniform, die man sich entweder kaufen kann oder bei Claudia ausleihen kann für das Semester. Meiner Erfahrung nach reicht eine Uniform, die man dann bei Bedarf wäscht. In 2 meiner 3 Praktika musste ich die Uniform überhaupt nicht tragen, sondern mich sogar relativ schick anziehen. In der Clinica CardioVID, wo ich Neurologiepraktikum hatte musste ich sogar mit Krawatte, Hemd und Anzughose tragen.

Die Kommilitonen aus meinem Semester waren super hilfsbereit, haben mir alles so oft erklärt bis ich es verstanden habe. Was ganz gut ist, ist, dass man während der gesamten Praktikumszeit einen Companero hat, mit dem man durch die verschiedenen Krankenhäuser und Fächer rotiert. Das hilft einem auf jeden Fall sehr dabei, wann man wo und wie auftauchen muss. Einen festen Stundenplan, den man sich aufs Handy herunterladen kann gibt es nicht, die Semestersprecher kündigen das in der Whatsapp-Gruppe an. Ansonsten lieber einmal mehr nachfragen.

Generell war es bei mir so, dass ich morgens jeweils 4 Wochen am Stück rotiert habe in einer Zweiergruppe mit einem Prof mit meinem Companero. Nachmittags ging es dann an den Campus in Robledo und auch öfter bis 17 oder 19 Uhr in die Vorlesung. Das Praktikum war auf jeden Fall der interessantere Teil, sehr patientennah und oft auch sehr praktisch (je nach Prof) und in einer Zweiergruppe lernt man auf jeden Fall sehr viel, wenn man sich ein bisschen auf den kommenden Tag oder auf die Patienten vorbereitet. Zu lesen gab’s dann auch viele NEJM Artikel, ich musste auch ein paar Powerpoint-Präsentationen halten, aber das klingt viel schlimmer als es ist. Es gab vier Parciales für jeweils ein Fach und am Ende des Semesters eine Klausur über die drei Semester Medicina interna. Zwischendurch immer mal wieder praktische Prüfungen und kleine Klausuren, ziemlich anstrengend. Aber auch irgendwie machbar.

Ich habe vom Semester, vor allen von den Praktika sehr profitiert, aber muss schon sagen, dass es kein Spaziergang ist und nicht mit einem Semester in Deutschland zu vergleichen ist, gerade dadurch, dass man zwischen dem Semesterende in Deutschland und dem -beginn in Medellin keine Ferien hat. Dafür hat man dann schon Ende November frei und dann vier Monate bis Anfang April.

Anerkennung:

Wie das mit der Anerkennung der Fächer aussieht kann ich leider zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen, aber gebe da selbstverständlich gerne Auskunft, sobald ich da Genaueres weiß.